

## Medieninformation

Chemnitz, 11.01.2018

[➤ Übersicht der Pressebilder](#)

## Auf der hohen Kante 20 Pfund Silbermünzen aus der Sächsischen Schweiz

12. Januar bis 23. Februar 2018

Ausstellung im Foyer des smac | Eintritt kostenfrei

Öffentlichen und kostenfreie Führungen:

- Sonntag, 21. Januar 2018, um 15.30 Uhr
- Mittwoch, 21. Februar 2018, um 15.00 Uhr

Die kleine Ausstellung im Foyer des smac zeigt einen Teil der Münzen, die Bergsteiger vor zwei Jahren im Nationalpark Sächsische Schweiz fanden, und stellt sie in ihren wissenschaftlichen und historischen Kontext. Es handelt sich mit den 2277 Geldstücken, die insgesamt fast zehn Kilogramm wiegen, um den bisher größten Münzfund in Sachsen.

### Fundgeschichte

Am 29. April 2016 entdeckten Bergsteiger mehrere Münzen in einer Felsspalte am Kanstein in der Sächsischen Schweiz. Sie informierten die Polizei, die nach eigener Begutachtung wiederum das Landesamt für Archäologie Sachsen benachrichtigte. Die gründliche und weiträumige Untersuchung des Fundortes ergab, dass hier der größte bisher bekannte Münzfund Sachsens entdeckt wurde. Die genaue Fundstelle wird von den Behörden nicht bekannt gegeben, um illegale Grabungen von vornherein auszuschließen. Auch die Finder möchten anonym bleiben.

### Die Münzen

Das Münzkabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bestimmte die Münzen numismatisch. Die Prägedaten der 2275 Silber- und 2 Goldmünzen umfassen einen fast 200-jährigen Zeitraum. Bei dem ältesten Stück handelt es sich um einen sächsischen Groschen

Kulturen entdecken  
Geschichte verstehen  
[www.smac.sachsen.de](http://www.smac.sachsen.de)

Direktorin  
Dr. Sabine Wolfram

Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Jutta Boehme

Stefan-Heym-Platz 1  
09111 Chemnitz

tel +49 371. 911 999 - 65  
fax +49 371. 911 999 - 99  
mobil +49 172. 89 77 050

e-mail  
[jutta.boehme@lfa.sachsen.de](mailto:jutta.boehme@lfa.sachsen.de)  
[presse@smac.sachsen.de](mailto:presse@smac.sachsen.de)

Das smac ist eine Einrichtung  
des Staatbetriebs Landesamt  
für Archäologie Sachsen.  
Zur Wetterwarte 7 | 01109 Dresden  
[www.lfa.sachsen.de](http://www.lfa.sachsen.de)

Kurfürst Johann Georgs I. aus dem Jahr 1626. Ein Doppelgroschen und ein Groschen König Friedrich Augusts I. von Sachsen wurden 1819 geprägt und sind damit die jüngsten Stücke. Sie bilden den Terminus post quem – also das frühest mögliche Niederlegungsjahr des Fundkomplexes.

## **Prägeorte der Münzen**

51% der Münzen sind sächsische Prägungen, 26% stammen aus dem Habsburger Lande/Österreich und 12% aus Preußen. Insgesamt konnten 52 verschiedene Münzherren – darunter auch zwei „Münzfrauen“ – identifiziert werden. Die meisten Münzen wurden in Dresden geprägt; den weitesten Weg hatte ein halber Écu aus dem Jahr 1729, der in Bayonne an der südfranzösischen Atlantikküste hergestellt wurde.

## **Wert der Münzen**

Alle Münzen waren gängige Zahlungsmittel zu Beginn des 19. Jahrhunderts und ganz normal im Umlauf. Alles zusammengerechnet entsprachen sie zum damaligen Zeitpunkt einem Wert von 350 Reichstalern – also einer sehr stattlichen Summe. Man hätte hierfür ein Gehöft, 24 Kühe, 175 Ziegen, 700 Kilogramm Butter, 14.000 Liter Bier oder 21.000 Eier kaufen können. Übrigens erhielt der Finder der Münzen wegen vorbildlichen Verhaltens eine Belohnung, deren Höhe jedoch nicht bekannt gegeben wird.

## **Fakten und Spekulationen zur Niederlegung der Münzen**

Gewebereste weisen darauf hin, dass die Münzen in Leinen- und Wollsäckchen abgelegt wurden. Der Komplex muss kurz nach 1819 in die Felsspalte gelangt sein – erkennbar an dem Prägejahr der jüngsten Münze (terminus post quem). Ob die Niederlegung nach und nach oder mit einem Mal stattfand kann nicht geklärt werden.

Auch die Motivation der Niederlegung ist unbekannt. Insbesondere in der Zeit zwischen 1806 und 1815 während der Beteiligung Sachsens an den Napoleonischen Kriegen sind Münzhorte keine Besonderheit. 1819 jedoch war Sachsen befriedet. Ungewöhnlich sind auch der schwer zugängliche Ort und die große Menge der niedergelegten Münzen. Handelt es sich um den Ertrag von Schmugglern oder gar um Diebesgut? In der Ausstellung besteht die Möglichkeit, eine eigene Theorie aufzustellen und an eine Texttafel zu schreiben.

## Übersicht der Pressebilder

Unter [diesem Link](#) können Sie die Pressebilder herunterladen.

[Sie können die Pressebilder im Zusammenhang mit einer Berichterstattung zur **Foyerausstellung „Auf der hohen Kante – 20 Pfund Silbermünzen aus der Sächsischen Schweiz“** gerne nutzen. Weitere Hinweise zur Nutzung unserer Pressebilder finden Sie [hier](#).]



2018\_01\_11\_smac-Münzausstellung\_BILD01.jpg

**Restauratorin Gabriele Wagner platziert vorsichtig die Münzen in die Vitrinen.**

Foto: smac | A. Blasko



2018\_01\_11\_smac-Münzausstellung\_BILD02.jpg

**Kuratorin Cornelia Rupp und Museumsdirektorin wuchten 20 Pfund in die Höhe - das Gewicht des Münzhortes.**

Foto: smac | A. Blasko



2018\_01\_11\_smac-Münzausstellung\_BILD03.jpg

**Dr. Cornelia Rupp vom Landesamt für Archäologie Sachsen hat die Ausstellung "Auf der hohen Kante" kuratiert.**

Foto: smac | A. Blasko